

„Berufung entfalten – ganz persönlich, aber nicht allein!“

zusammengestellt von Renate Zegowitz

Anmerkung zu den Liedern: Die Gotteslob Nummern (GL) sind angegeben; die anderen Lieder finden sich z.B. in dem Liederbuch „Kreuzungen“, aber auch in vielen anderen Liederbüchern, deshalb sind nicht immer Nummern angegeben.

Eröffnung/Einführung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

In dieser Gebetszeit wollen wir auf Gott, den Schöpfer allen Lebens schauen. Wir wollen ihm danken, dass er uns ins Dasein gerufen hat, dass er uns mit Talenten unterschiedlichster Art ausgestattet hat und dass wir sie im Laufe der Jahre und Jahrzehnte entfalten und in seinen Dienst und in den Dienst an den Menschen stellen durften.

Lied: Nun jauchzt dem Herrn, GL 474

Gebet:

V.: Ewiger Gott, du bist der Schöpfer dieser Welt und unseres Lebens. In der Schönheit der Schöpfung können wir deine Spuren entdecken. Uns Menschen hast du nach deinem Bild und Gleichnis geschaffen und uns die Verantwortung für die Schöpfung aufgetragen.

A.: Du bist der Schöpfer meines Lebens. Du hast mich gemacht, so wie ich jetzt vor dir stehe. Ich selbst finde immer etwas an mir, was ich anders haben möchte: meine Nase, mein Gesicht, meine Figur, meine Hände, meine Füße. Du hast mich so gemacht, weil du mich so haben wolltest. Du hast mich gemacht und gesagt: Du bist gut! Hilf mir, mich anzunehmen, wie ich bin. Hilf mir, meine Anlagen und Fähigkeiten zu erkennen und zu entfalten. Hilf mir, deine unendliche Phantasie und deinen Reichtum an meiner Art zu erkennen. Hilf mir, mich lieben zu lernen, damit ich dich loben kann. Gott, du Schöpfer meines Lebens. Amen.

Lesung: (Gen 2,4b–5,7–8)

„Zur Zeit als Gott, der Herr, Erde und Himmel machte, gab es auf der Erde noch keine Feldsträucher und wuchsen noch keine Feldpflanzen ... und es gab noch keinen Menschen, der den Ackerboden bestellte. Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. Dann legte Gott, der Herr, in Eden, im Osten, einen Garten an und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte.“

Antwortgesang: Ps 19A (Lob der Schöpfung), GL 713

Die Schöpfung der Farben und Töne

Der folgende „Schöpfungsbericht“ beschreibt, wie Gott die Farben und Töne erschafft. Jeder und jede von uns hat diese Farben und Töne in sich. Stellen wir uns beim Hören die Fragen:

- Nehme ich meine Farben und meine Töne wahr?
- Kenne ich ihre Schattierungen und Schwingungen?
- Wie gehe ich mit ihnen um?

Liedvers zwischen den Texten:

Laudate omnes gentes, laudate Dominum

(Lobsingt ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn.)

1. Zuerst dachte Gott, es muss ein Kontrast entstehen, der sich von allem unterscheidet. SCHWARZ und WEISS sollen die Farben heißen, die im Gegensatz zueinander stehen und je neu zwei Seiten eines Geschöpfes sind. So entstand die Freude und das Leid, das Lebensschaffende und das Todbringende sowie das Schweigen und das Schreien.

Liedvers: Laudate omnes gentes

2. Dann schuf Gott die Farbe BLAU. Das Meer glänzte und fing an zu plätschern, zu tosen und zu brausen. Aber auch das Firmament wurde am Tag himmelblau vor Freude, und in der Nacht still vor dem dunklen, tiefen Blau. So tobten die Wellen im blauen Meer und die Stille der Nacht konnte jeden Tag neu über den weißblauen Himmel jubeln.

Liedvers: Laudate omnes gentes

3. Und Gott sprach: Die Bäume, Pflanzen und Gräser sollen tanzen im Wind. Das Blau im Wasser unten und am Himmel oben soll umgeben werden vom GRÜN der Hoffnung. Es soll sich ausbreiten und über die ganze Erde verteilen, damit das Leben nie zugrunde geht, sondern immer wieder Früchte der Zuversicht hervorbringt.

Liedvers: Laudate omnes gentes

4. Dann schuf Gott die Farbe GELB. Sogleich strahlte die Sonne am Firmament ihr schönstes Lied und wärmte alle Kälte des Krieges und der Trübsal in Heiterkeit und Frohsinn. Aber auch die dunkle Nacht wurde vom leuchtenden Gelb des Mondes und der Sterne durchkreuzt. Vielfältige Bilder wurden in der Stille der Nacht gemalt. Sie drehten sich durch die Wärme der Sonne wie ein Karussell im Gleichgewicht der Gelassenheit von Blau und Grün.

Liedvers: Laudate omnes gentes

5. Und Gott sprach: Die Tiere im stürmischen Blau des Ozean und im Gelb der dahingleitenden Wärme sowie alle Arten im grünenden Gras der Zuversicht sollen ORANGE Tupfen bekommen. Da hüpfen und sangen die Tiere je nach ihrer Art, denn jedes sah nun anders aus und jedes Tier gab es nur ein einziges Mal. So musizierten sie in einer Harmonie des Friedens. Die Sonne, der Mond und die Sterne, aber auch der Tag und die Nacht, das Wasser sowie alle Pflanzen, Bäume und Gräser klatschten Beifall und stimmten in forte und piano in die Ouvertüre des Lobes ein.

Liedvers: Laudate omnes gentes

6. Dann schuf Gott die Farbe ROT. Das Feuer loderte nun mit aller Kraft in den schillerndsten Rottönen. Und auch die Menschen fühlten rote Feuersgluten in ihrem Herzen brennen. Es brannte und knisterte, es verbreitete sich und wurde immer größer und immer röter, aber es gingen keine anderen Farben zugrunde. Alle staunten und hörten das Rot, konnten es aber nie ganz begreifen. Sie sahen das Rot, konnten aber nie lange hinschauen. Sie versuchten es festzuhalten, bemerkten aber immer, dass ihre Hände leer waren. Da sagte Gott zu ihnen: Das Rot der Liebe ist die Macht des Guten. Es ist ein Funke meines Rots. Bringt das Rot zu allen anderen Farben, mischt es und malt damit euer Leben! Tragt es im Herzen und löscht es nie aus!

Liedvers: Laudate omnes gentes

7. Als nun Gott alles bunt gemacht hatte, stellte er seine Farbtöpfe hin und hörte und schaute, was er gemacht hatte. Es gab viele Geräusche und Farben in allen Schattierungen und Tonlagen: Tosen, Bellen, Rauschen, Lachen, Blau, Gelb, Grün und Rot. Gott freute sich und liebte alles, was er getan und geschaffen hatte.

Und damit sich die Menschen immer wieder an die Farben- und Tonvielfalt erinnern malt Gott von Zeit zu Zeit einen Regenbogen in allen Farben an das Firmament.

Liedvers: Laudate omnes gentes

Regina Postner

Gedanken zum Nachklingen lassen:

- Welche Farben und Töne habe ich in mir entdeckt?
- Wie sind ihre Schattierungen, ihre Schwingungen?
- Die Farben Schwarz und Weiß: Wo sind in mir Freude und Leid?
- Die Farbe Blau: Wo gibt es in mir tosende Wasser, schäumendes, überschäumendes Leben? Was ist tot in mir?
- Die Farbe Grün: Wie ist es mit meiner Hoffnung? Lasse ich sie zur Entfaltung kommen oder bin ich sehr pessimistisch?
- Die Farbe Gelb: Was leuchtet in mir? Welche Lichtblicke gab und gibt es in meinem Leben?
- Die Farbe Orange: Ist bei mir alles eintönig? Lasse ich Farbe in meinem Leben zu? Bringe ich sie zur Entfaltung?
- Die Farbe Rot: Die Liebe! Liebe ich mich so wie ich bin? Kann ich die Menschen meiner Umgebung so lieben wie sie sind? Kann ich mich lieben lassen – von den Menschen, von Gott? Wie ist meine Liebe zu Gott?
- Welche Farben in mir sollten sich noch weiter entfalten, damit ich mehr und mehr meine Berufung leben kann? Was muss ich persönlich dazu beitragen? Wo und wie brauche ich die Hilfe anderer Menschen?

Lied: Erfreue dich Himmel, GL 259

Gebet:

V.: Ewiger Gott, du hast die Schöpfungsordnung erdacht und uns Menschen in sie hineingestellt. Du willst dadurch deine Geschöpfe am Leben erhalten und sie bewahren.

A.: Wir danken dir, o Gott, für die Fürsorge, mit der du deine Schöpfung und uns behütest.

V.: Ewiger Gott, du hast die Keimkraft in die Natur gelegt und willst durch sie den Menschen ernähren und erfreuen. Du hörst niemals auf, neues Leben zu wecken und in deiner Schöpfung zu wirken.

A.: Wir danken dir, o Gott, für deine immer neue und großartige Schöpferkraft.

V.: Ewiger Gott, du hast von Ewigkeit her einen jeden Menschen nach dem Plan deiner Liebe ersonnen und gewollt. Du lässt jeden Menschen einzigartig und unwiederholbar sein. Für dich gibt es keinen Menschen, der nicht liebenswert ist. Du bist ein Freund des Lebens und hast Erbarmen mit allen.

A.: Wir danken dir, o Gott, für deine einzigartige und beständige Liebe zu uns Menschen.

V.: Ewiger Gott, weil du in jeden Menschen eine Berufung gelegt hast, gibst du ihm Würde und Wert. Du kennst die unergründlichen Tiefen in den Herzen der Menschen. Du weißt um die unstillbare Sehnsucht in unseren Seelen. Dir ist nichts verborgen.

A.: Wir danken dir, o Gott, dass du das innerste Geheimnis eines jeden Menschen kennst und wahrst und niemals preisgibst.

V.: Ewiger Gott, wir staunen und danken, wenn wir deine Wunderwerke betrachten. Wir bekennen und beten:

A.: Gott, wie groß bist du! Mit Weisheit hast du alles geschaffen. Den Menschen hast du mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt. Dir danken wir. Dich loben wir. Dich preisen wir. Amen.

Paul Weismantel

Betrachtung: „Berufung entfalten – aber nicht allein!“

Du bist manchmal wie der Ton auf der Töpferscheibe. Es gibt Menschen, die an deiner Gestalt, an deiner Menschwerdung, an deiner Biografie einen wichtigen Anteil haben. Sie beteiligen sich an deiner Erziehung, sie wecken in dir Begabungen und zeigen dir, wie du sie den Menschen zur Verfügung stellen kannst. Sie tragen dazu bei, dass deine rauen Charakterzüge rundere Formen bekommen und geben dadurch deinem Leben eine angenehme Färbung.

Und wenn du einmal in Gefahr kommst, auf der Töpferscheibe auszurutschen, lassen sie dich nicht fallen, sondern stehen geduldig zu dir und greifen dir unter die Arme, damit du wieder auf eigenen Beinen stehen kannst.

Es gibt viele Töpfer, die sich an der Gestaltung deines Lebens beteiligen und dir dadurch menschliche Konturen

geben. Lass sie wirken. Es ist gut, dass es sie gibt.

Andreas Pohl

Gebet:

V.: Vater im Himmel, du hast den Menschen auf Gemeinschaft hin erschaffen. Wir wollen dir nun danken für die Menschen, die an unserer Biografie einen wichtigen Anteil haben, denen wir unser Dasein verdanken, die uns seit unserer Geburt auf unserem Weg begleitet haben und die dazu beigetragen haben, dass wir uns entfalten konnten.

Kehrvers: Dank sei dir, o Herr, Dank sei dir

- Wir danken für unsere Eltern, Geschwister, Großeltern und Verwandten.
- Wir danken für die Gemeinschaft unserer Pfarrei, die Priester und Lehrer.
- Wir danken für die Menschen, die uns besonders in der Zeit unserer Jugend zur Seite waren.

Kehrvers: Dank sei dir, o Herr, Dank sei dir

- Wir danken für die Ehepartner, die Kinder und Enkelkinder.
- Wir danken für Arbeitskollegen, Freunde und Bekannte.
- Wir danken für die Menschen, die uns in schwierigen Phasen des Lebens nicht im Stich gelassen haben und für die Menschen mit denen wir unsere Freude teilen konnten.

Kehrvers: Dank sei dir, o Herr, Dank sei dir

In einer kurzen Stille wollen wir uns an all die Menschen erinnern, die uns auf unserem persönlichen Lebens- und Glaubensweg begleitet und vorangebracht haben und dazu beigetragen haben, dass wir das werden konnten, was wir heute sind.

Kehrvers: Dank sei dir, o Herr, Dank sei dir

Fürbitten:

Herr Jesus Christus,
du rufst Menschen und führst sie zusammen in der Gemeinschaft der Kirche.
Voll Vertrauen bitten wir dich:

- Du berührst das Innerste jedes Menschen.
Öffne den Jugendlichen das Herz, damit sie ihre persönliche Berufung entdecken.
- Du führst uns alle einen ganz persönlichen Weg.
Lass uns jeden Tag neu beginnen, unsere Tauf-Berufung glaubwürdig zu leben.
- Du bist gegenwärtig in deiner Kirche.
Schenke unseren Gemeinden und Familien ein Klima,
in dem sich geistliche Berufe entfalten können.
- Du bist die Quelle der Einheit und der Vielfalt der Kirche.
Gib uns gute Priester und Diakone, Ordensleute und engagierte Laien.
- Du bist uns nahe in den Sakramenten.
Erwecke in vielen jungen Männern die Bereitschaft,

dir und den Menschen als Priester zu dienen.

- Dein Evangelium kann die Welt erneuern.
Schenke den Ordensgemeinschaften junge Menschen, die mithelfen,
den Weg in die Zukunft zu gestalten.
- Dein Geist schenkt neue Kraft.
Stärke alle, die in ihrem Dienst müde geworden sind,
und gib ihnen neue Freude an ihrer Berufung.
- Du führst als guter Hirte deine Kirche.
Statte sie aus mit den Gaben des Heiligen Geistes,
damit sich alle Berufungen entfalten können.

Dir, dem Vater, von dem alle Berufung ausgeht, dir, dem menschgewordenen Wort, das uns ruft, und dir, dem Heiligen Geist, der die Herzen bewegt, sei Dank und Lobpreis dargebracht heute und in Ewigkeit. Amen.

Jahresgebet 2002

Vater unser

Segensgebet:

Du Gott der Anfänge, segne uns, wenn wir deinen Ruf hören,
wenn deine Stimme uns lockt zu Aufbruch und Neubeginn.

Du Gott der Anfänge, behüte uns, wenn wir loslassen und Abschied nehmen,
wenn wir dankbar zurückschauen, auf das, was hinter uns liegt.

Du Gott der Anfänge, lass dein Licht leuchten über uns, wenn wir in Vertrauen und Zuversicht einen neuen Schritt
wagen auf dem Weg des Glaubens.

Gott der Anfänge, segne uns und alle Menschen, an die wir in dieser Gebetszeit gedacht haben. Amen.

Marienlob:

Mit der Berufung Marias zur Mutter seines Sohnes hat Gott einen Neuanfang gemacht. Maria hat den Antrag Gottes durch den Engel Gabriel mit Ja beantwortet. Ihre Berufung, Mutter Gottes zu sein, die in diesem Ja-Wort ihren Anfang nahm, hat sich im Laufe ihres Lebens entfaltet, so dass sie unter dem Kreuz stehen und im Pfingstsaal die einende Mitte sein konnte.

Grüßen wir Maria und bitten wir sie, dass sie uns auf unserem Glaubensweg begleitet und in der Entfaltung unserer persönlichen Berufung beisteht.

Lied: Maria, dich lieben, GL 594

Dieser Text ist der Arbeitshilfe „In der Kraft des Gebetes“ entnommen, die anlässlich des Jubiläums „75 Jahre Gebetstag für geistliche Berufe“ herausgegeben wurde von der Diözesanstelle Berufe der Kirche in der Erzdiözese Freiburg.

Die komplette Arbeitshilfe ist gegen 1 Euro Schutzgebühr erhältlich. Bestellung per E-Mail unter mail@dein-Weg-bewegt.de oder telefonisch (0761/21 11-270) oder per Fax (0761/21 11-275).

Diözesanstelle Berufe der Kirche, Schoferstraße 1, 79098 Freiburg